



2023 Stadtbiene Wirkungsbericht



**STADT
BIENEN**





Liebe Leser:innen,

innerhalb von nur 150 Jahren hat sich die Erde aufgrund menschlicher Aktivitäten um 1,2 °C erwärmt. Laut dem Climate Action Tracker befanden wir uns im Jahr 2015 noch auf dem Weg, bis zum Jahr 2100 eine Erwärmung von 3,6 °C zu verantworten. Dank der in den letzten acht Jahren getroffenen Maßnahmen steuern wir nun "nur noch" auf eine Erwärmung von 2,7 °C zu. Auch wenn dies noch nicht ausreichend ist, verdeutlicht diese Kehrtwende die immense Kraft zur Veränderung, die die Menschheit hat.

Das Artensterben, mit dem wir auf globaler Ebene konfrontiert sind, spiegelt sich auch in der Welt der heimischen Bienen und Bestäuber wider. Die Honigbienenpopulation hat sich zwar stabilisiert, es gibt mehr Imker:innen als vor 20 Jahren. Allerdings werden Honigbienen oft noch auf Sanftmut und Honigertrag gezüchtet, ihnen wird weiterhin jeglicher Honig entnommen, und sie werden medikamentös gepflegt. Das führt zu genetischer und charakterlicher Verarmung – zu weniger Vielfalt.

Rund zwei Drittel aller Wildbienenarten in Deutschland stehen weiterhin auf der Vorwarnliste. Auch hier geht die Vielfalt zurück. Häufig wird eine zu hohe Honigbierendichte als Ursache angeführt. Anstatt jedoch eine Art gegen die andere auszuspielen, sollten wir uns um alle kümmern. Wir brauchen resiliente, sprich gesunde Ökosysteme. Und Resilienz entsteht durch Vielfalt.

Die Devise, sowohl im Tierreich als auch in der Gesellschaft, sollte deshalb lauten: Vielfalt fördern und weiterhin mutig für Veränderung sorgen! Über die Bienen setzen wir uns für dieses Ziel ein, und ich freue mich, Ihnen unseren Stand dazu in diesem Bericht vorzustellen.

Summende Grüße,

Martin Stelter
Geschäftsführer



Teil A – Überblick

1 Einleitung	5
1.1 Vision und Ansatz: Bienenvielfalt für gesunde Ökosysteme	6
1.2 Das gesellschaftliche Problem: Wir brauchen tiefe Wertschätzung für den Reichtum der Natur	8
1.3 Bisherige Lösungsansätze: Was andere im Bienenkosmos machen: Von sinnvollen Initiativen bis Beewashing	10
1.4 Unser Lösungsansatz: Städte als blühende Lebensräume für Insekten, andere Tiere und Pflanzen	12

Teil B – Angebot der Stadtbienen

2 Kita- und Schulbienen	14
2.1 Schulen im Bienenfieber: Ein ganzheitliches Programm für langfristige, nachhaltige Bildung	16
2.2 Kita-Kinder zu Besuch in der Bienen-AG: Kleine Entdecker auf großer Bientour	20
2.3 Evaluation, Lernerfahrung und Ausblick: Unser Ziel: 100.000 Kids bis 2030: Wo stehen wir?	22
3 Unternehmenskooperationen	26
3.1 Beratung für mehr Impact – Impulse von Deloitte für die Wilde Wiese	28
3.2 So sieht ein ideales Kooperationsprojekt aus	30
3.3 Bienen, Blüten und Tee: Eine Partnerschaft für Nachhaltigkeit und Genuss	32
3.4 Umweltbildung im Unternehmensumfeld	34
4 Modellprojekt "Mehr_Garten"	36
5 Imkerkurse und Schnupperangebote für Privatpersonen	40
5.1 Unser Kurskonzept für nachhaltige Bildung	42
5.2 "Man lernt durch die Bienen viel über sich selbst": Einblicke in unsere Imkerkurse	46
6 Interkultureller Bienenkurs "Gemeinsam Imkern"	48
7 Interkultureller Bientreff "Familien schwärmen aus"	52

Teil C – Die Organisation

8 Organisation	56
8.1 Planung und Ziele, Chancen und Risiken	58
8.2 Eine Arbeitskultur aus Eigenverantwortung und Solidarität	60
8.3 Das Gehaltsmodell bei Stadtbienen	62
8.4 Governance und Nachhaltigkeit bei Stadtbienen	66
9 Finanzen	68
10 Allgemeine Angaben	69
11 Impressum	69



Einleitung

1



1.1 Vision und Ansatz: Bienen Vielfalt für gesunde Ökosysteme



Unsere Vision ist geprägt von der Überzeugung, dass die Vielfalt der Bienen eine Schlüsselrolle für die Zukunft unserer Ökosysteme spielt. Mit unserem partnerschaftlichen Ansatz schärfen wir das Bewusstsein und stärken die Handlungsbereitschaft verschiedenster Zielgruppen für eine nachhaltigere, bienenfreundliche Welt.

Unsere übergeordneten Ziele sind dabei unverändert: das **Artensterben umkehren** und der **Klimakrise entgegenwirken**. Wie wir das angehen? Indem wir uns dem Schutz und der Förderung der Bienen Vielfalt widmen. Der beschleunigte Klimawandel bedingt immer extremere Wetterverhältnisse. Gesunde (Öko-)Systeme haben eine Antwort auf solche extremen Verhältnisse: Vielfalt! Eine Vielfalt an Lebensformen und Strukturen ist die Voraussetzung für das Überstehen von extremen Situationen und die Regeneration in gemäßigteren Zeiten.

Bienen leisten – in ihrer Vielfalt – einen wichtigen Beitrag zur **Stabilität und Resilienz unserer Landökosysteme**. Durch ihre Fähigkeit, Pflanzen zu bestäuben, besetzen sie eine Schlüsselfunktion in unserem globalen Ökosystem. Wenn alle Bienenarten genügend Lebensraum und Nahrung haben, können sie zu jeder Jahreszeit die Bestäubung von vielen verschiedenen Pflanzenarten sicherstellen. Wichtig ist dabei eine ausgewogene Bienendichte, ohne lokale Überpopulation von Honigbienen, damit sich Honig- und Wildbienen trotz der gemeinsamen Ressourcennutzung ergänzen können.

Unser Ansatz ist es, mit inspirierenden Beispielen voranzugehen und den Menschen die Welt der Bienen näherzubringen, damit sie deren Wert erkennen und sich für ihren Erhalt einsetzen. Dabei geht es um weit mehr als nur den Bienenschutz. Denn nicht nur Honig- und Wildbienen sind entscheidend für die erfolgreiche Bestäubung von Wild- und Kulturpflanzen. Bis zu 50 % aller Blütenbesuche werden von anderen bestäubenden Insekten (z. B. Käfern, Fliegen und Ameisen) gemacht. Daher übernimmt die nahbare **Biene als Botschafterin** die Öffentlichkeitsarbeit für weniger beliebte Insektenarten. Was den Bienen gut tut, hilft auch anderen Insekten und somit der Umwelt als Ganzem.

Bienenschutz ist genau wie Klimaschutz eine **gesamtgesellschaftliche Aufgabe**. Um einen tiefgreifenden Wandel herbeizuführen, ist die Zusammenarbeit von Zivilgesellschaft, Wirtschaft und Politik unerlässlich. Daher sprechen wir bewusst verschiedene Zielgruppen wie Privatleute, Unternehmen und Schulen an und unterstützen vereinzelte politische Initiativen. Wir vermitteln **Maßnahmen zum Tier- und Umweltschutz vor Ort** und sensibilisieren auch für die **größeren ökologischen Zusammenhänge**.





1.2 **Das gesellschaftliche Problem: Wir brauchen eine tiefe Wertschätzung für den Reichtum der Natur**

Angesichts des Klimawandels und des Artensterbens tickt die Uhr unerbittlich: Die Herausforderungen sind drängend, die möglichen Konsequenzen verheerend. Forscher:innen sprechen von einem Zeitfenster von maximal zwei bis drei Jahrzehnten¹, um die rapide Zerstörung der Natur aufzuhalten. Damit sich mehr Menschen für den Schutz der Arten und der Umwelt einsetzen, braucht es gezielte Umweltbildung. Denn: Nur was wir kennen und wertschätzen, werden wir auch schützen.

¹. Vgl. Ceballos et al. (2017)



Der Klimawandel und das damit verbundene Artensterben sind für sich genommen – für die Erde, ihre Tier- und Pflanzenpopulationen – gravierend. Für uns Menschen bedeuten die Klima- und Biodiversitätskrisen eine Bedrohung unserer Lebensgrundlagen. Bereits heute beeinträchtigt der massive Verlust von Populationen jene Dienste, die Ökosysteme für die menschliche Zivilisation leisten¹. Hitzewellen und Starkregen sind längst keine Zukunftsprognosen mehr – sie sind unsere Realität. Um diesen Veränderungen erfolgreich zu begegnen, sind dringend **Maßnahmen zur Klimafolgenanpassung und zum Schutz der Artenvielfalt nötig**.

Rund ein Drittel der europäischen Bevölkerung lebt in Städten mit mehr als 50.000 Einwohner:innen², ein weiteres Drittel in Kleinstädten mit mehr als 5.000 Einwohner:innen. Diese urbanen Lebensräume müssen sich verändern, damit sie trotz Klimakrise bewohnbar bleiben. Dabei sind die lokale und die

globale Ebene untrennbar miteinander verbunden. Nicht nur die industrielle Landwirtschaft auf unseren Feldern gefährdet unsere heimischen Bestäuber, auch die Abholzung der Wälder in fernen Ländern und die weltweite Erderwärmung. Es gilt, **lokal zu handeln, um global zu wandeln**.

Wir als Stadtbienen schauen aus der **Perspektive der Bienen** auf die Klimakrise und das Artensterben. Zwar hat sich die Anzahl der Honigbienenvölker in Deutschland stabilisiert³, doch der Fokus auf maximale Honigerträge hat zu einer **genetischen und charakterlichen Verarmung der Honigbienen** geführt. Hinzu kommt, dass **kaum wildlebende, stabile Honigbienenpopulationen** bekannt sind. Auch bei heimischen Wildbienen gibt es Handlungsbedarf: Etwa 48 % der 557 der in der Roten Liste bewerteten Bienenarten sind **bestandsgefährdet oder schon ausgestorben**.⁴ Grund dafür sind schwindende Lebensräume und klimatische Veränderungen.⁵

1. Vgl. Ceballos, Gerardo/ Ehrlich, Paul R./ Dirzo, Rodolfo: Biological annihilation via the ongoing sixth mass extinction signaled by vertebrate population losses and declines. In: Proceedings of the National Academy of Sciences. Band 114, Nr. 30, Juli 2017.

2. United Nations Human Settlements Programme: World Cities Report 2022, Nairobi, Kenia: UN-Habitat, 2022, S. 33, Fig. 2.1.

3. Vgl. Meixner, Marina Doris/ Van Engelsdorp, Dennis: A historical review of managed honey bee populations in Europe and the United States and the factors that may affect them. In: Journal of Invertebrate Pathology. Band 103, Januar 2010, S. S80-S95.

4. Vgl. Rote Liste Zentrum: Bienen (Hymenoptera) - Apidae. Im Internet unter: <https://www.rote-liste-zentrum.de/de/Bienen-Hymenoptera-Apidae-1733.html>. Zuletzt abgerufen im Februar 2024.

5. Siehe <https://www.stadtbienen.org/wildbienen-honigbienen-konkurrenz/>

1.3 Bisherige Lösungsansätze – Was andere im Bienenkosmos machen: Von sinnvollen Initiativen bis Beewashing

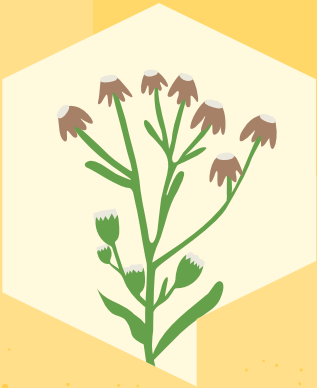
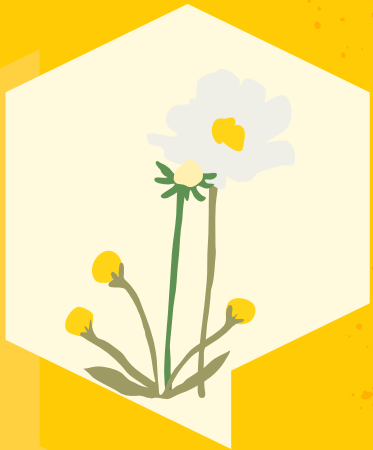
In der Mission, der Klimakrise und dem drohenden Artensterben entgegenzuwirken, legen verschiedene Akteure den Fokus auf Honig- und Wildbienen, wobei die Ansätze breit gefächert sind. Unser Alleinstellungsmerkmal steckt bereits in unserem Namen: Als einziger Akteur richten wir uns an urbane Zielgruppen.

Die Heinz Sielmann Stiftung und die Aurelia Stiftung setzen auf Wildbienenenschutz durch Spenden und betreiben Umweltbildung rund um (Wild-)Bienen. Ebenso widmet sich der Verein Mellifera durch Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit der Förderung von Bienen und der Gestaltung ihrer Lebensräume. Mit Bildungs-, Forschungs- und Lobbyarbeit macht sich proBiene, das freie Institut für ökologische Bienenhaltung, für die Vitalisierung der Bienen und einen respektvollen Umgang mit ihnen stark.

Im Bereich der Bienenvermietung oder des Bienenleasings als öffentlichkeitswirksame Umweltschutzmaßnahmen für Unternehmen haben sich zahlreiche Anbieter etabliert. Hier gibt es jedoch viele Marktteilnehmende, bei denen der Profit im Vordergrund steht. Das Aufstellen von ein oder zwei Bienenvölkern bringt zwar Bestäubungsleistung in die Nachbarschaft, doch an vielen Orten gibt

es schon genügend Honigbienenvölker in der Gegend. In Punkto Artenschutz ist die Wirkung hier vermutlich gering, da sich eine höhere Bienendichte bei gleichbleibendem Nahrungsangebot zu Ungunsten der Wildbienenarten auswirken kann. Der vermeintliche Artenschutz entpuppt sich dann als Beewashing.

Stadtbienen setzt bei Unternehmensprojekten bewusst auf Umweltbildung. Wir stellen das Wohl der Bienen in den Vordergrund und nehmen die Bienenvölker als Anlass, um mit Mitarbeitenden und Anwohner:innen ins Gespräch zu kommen. Wirkung entfaltet sich, wenn die Mitarbeitenden für ökologische Themen begeistert werden und anfangen, ihr (Konsum-)Verhalten zu hinterfragen und zu ändern. Bei Stadtbienen schließt sich der Kreis: Unsere Gewinne fließen in unsere ideellen Projekte und somit wieder in die Umweltbildung.



1.4 **Unser Lösungsansatz: Städte als blühende Lebensräume für Insekten, andere Tiere und Pflanzen**

Um angesichts des Klimawandels zukunftsfähig zu bleiben, brauchen wir grüne Städte, die einer Vielfalt an Tieren und Pflanzen ein Zuhause bieten. Unser Ansatz rückt die Stadt in den Fokus, denn Umweltschutz und Klimafolgenanpassung beginnen direkt vor unserer Haustür.





Grünflächen innerhalb der Stadt spielen eine entscheidende Rolle: Sie sorgen für frische Luft, regulieren in unmittelbarer Umgebung die Temperatur, nehmen Wasser auf und speichern CO₂. Die Bundesregierung hat anerkannt, wie essentiell vielfältige Grünflächen für eine nachhaltige Stadtentwicklung sind, und betrachtet ihre Entwicklung und Pflege als gemeinschaftliche Aufgabe von Behörden, Bürger:innen, Unternehmen und Interessenvertreter:innen.

Im Sinne dieser Gemeinschaftsaufgabe sind die Zielgruppen von Stadtbienen breit gefächert: Privatpersonen, Unternehmen und öffentliche Akteure in der gesamten DACH-Region, Schulen, Kitas und Begegnungszentren beteiligen sich an unseren vielseitigen Projekten. Dabei schaffen wir Synergien: Unsere Angebote für Partner:innen (wie

Unternehmenskunden) unterstützen auch deren eigene Ziele.

Im Mittelpunkt unseres Lösungsansatzes steht die Perspektive der Bienen, sowohl der gezüchteten Honigbienen als auch der Wildbienen. Durch sie vermitteln wir anschaulich die Wichtigkeit von Biodiversität. Die allgemeine Sympathie für Bienen macht sie zu idealen Botschaftern für andere Insektenarten.

Unsere Bildungsarbeit ist zugleich praktisch und greifbar: Wir schaffen Beispiele und reden darüber. Unsere Teilnehmenden erleben Bildung mit allen Sinnen. Dabei betonen wir die Relevanz unserer lokalen Entscheidungen und Handlungen und sensibilisieren gleichzeitig für globale Zusammenhänge.

Kita- und Schulbienen

2





Das Umweltbildungsprogramm "Kita- und Schulbienen" bietet Kindern einen spannenden Zugang zur Natur. Dafür siedeln wir Honigbienen an Schulen an und bilden Pädagog:innen in unserem einjährigen Imkerkurs in der ökologischen Bienenhaltung aus. Unser Bildungsmaterial leitet die Pädagog:innen durch ein ganzes Schuljahr. Spielerisch setzen sich die Kinder so mit Themen wie Biologie, Lebensweise und Herausforderungen von Honig- und Wildbienen auseinander.

2.1 Schulen im Bienenfieber: Ein ganzheitliches Programm für langfristige, nachhaltige Bildung

Wir bringen Kinder von Privat- bis Brennpunktschule mit der Natur in Berührung und sensibilisieren sie für Naturphänomene. In den ersten drei Jahren haben wir gemeinsam mit 19 teilnehmenden Schulen 580 Kindern ein unvergessliches Naturerlebnis geboten und ihre Begeisterung für Bienen und die Natur entfacht. 2023 haben, neben Schulen in Berlin, erstmals auch drei Schulen in Frankfurt und München am Programm teilgenommen.

Ein summender Auftakt...

Die Luft ist von Honigbienen erfüllt, wenn die beiden Völker an den neuen Partnerschulen in die Bienenboxen einlogiert werden. Dieser spektakuläre Auftakt ist immer ein faszinierendes Ereignis für Zuschauer:innen. Zeitgleich starten bis zu drei Pädagog:innen mit unserem Jahresimkerkurs ins Bienenjahr, um sich in ökologischer Bienenhaltung fortzubilden. Die Schule erhält umfangreiche Bildungsmaterialien, die in Zusammenarbeit mit Acker e. V. entwickelt wurden. Die Materialien bieten einen Leitfaden, um ein ganzes Schuljahr lang mit den Bienen arbeiten zu können. Spielerisch lernen die Kinder nicht nur Honigbienen, sondern auch andere bestäubende Insekten wie Wildbienen und deren Lebensräume kennen. Mit neugierigem Blick entdecken die Kinder die Natur mit neuen Augen und erforschen so ökologische Zusammenhänge. Sie beginnen, Bienen und andere Bestäuber wertzuschätzen, und werden zu Bienenbotschafter:innen.

...für einen ganzheitlichen Ansatz

Wir legen den Grundstein für eine langfristige Bildungsarbeit. Eine besondere Stabilität schafft die Verknüpfung von BienenBox, Imkerkurs und Bildungsmaterialien sowie eine mindestens zwei Jahre dauernde imkerliche Begleitung. Ziel ist es, in dieser Zeit die Bienen und das Wissen um verantwortungsvolle Haltung der Tiere so fest an der Schule zu verankern, dass ein vielfältiges Netzwerk aus Lehrer:innen, Erzieher:innen, Eltern und Schülerschaft entsteht, welches sich nach Ende des Programms eigenständig um den Fortbestand der Honigbienen und der Bienen-AG an der Schule kümmert.

Auch Schüler:innen außerhalb der AG haben Zugang zu den Bienen. Als besonderes Highlight sehen wir die Einbindung umliegender Kitas. Im Peer-to-Peer-Ansatz erklären die Bienenbotschafter:innen anderen Schul- und Kita-Kindern die faszinierende Welt der Bienen und ihre Bedeutung. Durch diesen Besuch am Bienenstand wird Neugierde geweckt und Faszination weitergegeben – für die Schule auch eine Möglichkeit, sich als moderner Lernort im Viertel zu präsentieren.



Input

Eingesetzte Ressourcen:

- ➔ Fördermittel in Höhe von 74.500 Euro: Berliner Senatsverwaltung für Justiz und Verbraucherschutz (55.000 Euro), Heidehof Stiftung (10.000 Euro) und Joachim Herz Stiftung (9.500 Euro)
- ➔ 23.600 Euro Eigenanteil der 9 Schulen
- ➔ 2 Angestellte (1,07 FTE)
- ➔ 6 Imker:innen, die die Schulen in die Selbstständigkeit begleiten

Output

Erbrachte Leistungen:

- ➔ 30 Kursplätze für Pädagog:innen in unserem Imkerkurs 2023/24
- ➔ Seit dem Start des Programms 2021 haben 50 Pädagog:innen bei uns das Imkern erlernt.¹
- ➔ 2023 sind 19 Bienenvölker an den neuen Schulen angesiedelt worden.²
- ➔ 17 von 19 Schulen halten seit Programmstart 2021 weiterhin Bienen (insgesamt 34 Völker).
- ➔ Von 2021 bis 2023 sind rund 580 Kinder durch die Teilnahme an den Bienen-AGs zu Bienenbotschafter:innen geworden.
- ➔ Rund 9.900 Schüler:innen (Gesamtzahl der 19 teilnehmenden Schulen) haben die Möglichkeit, an ihrer Schule die Schulbienen-AG zu besuchen.

1. Seit 2023 bilden wir mindestens drei Pädagog:innen pro Schule aus, davor waren es mindestens zwei.

2. Bei einer Schule haben sich zwei Völker vereinigt, so dass ein drittes Volk für die Besiedlung der zweiten BienenBox nötig war.

Outcome/Impact

Erreichte Wirkungen:

- ➔ Schüler:innen haben ein besseres Verständnis für ökologische Zusammenhänge.
- ➔ Sozialkompetenzen wie ein gesteigertes Konzentrationsvermögen werden durch die ökologische Bienenhaltung trainiert.
- ➔ Schüler:innen haben weniger Angst vor Bienen in ihrer Nähe.
- ➔ Schüler:innen übertragen ihr Wissen und ihre Fertigkeiten auf ihren Alltag und ihr Umfeld.
- ➔ Schüler:innen haben ein stärkeres Verantwortungsbewusstsein.
- ➔ Kinder entwickeln ein höheres Selbstvertrauen. Durch die (teilweise selbstständige) Arbeit an den Bienen stärken sie ihr Gefühl der Selbstwirksamkeit und haben auch in anderen Bereichen des Schulalltags ein größeres Vertrauen in sich selbst und ihr Handlungsvermögen.
- ➔ Schüler:innen haben einen achtsameren Umgang mit der Natur.



Wissenschaftlicher Hintergrund

Die direkte Interaktion mit lebenden Tieren steigert das Interesse von Kindern und Jugendlichen an Naturthemen. Ein regelmäßiger Kontakt mit lebendiger Natur wirkt sich positiv auf den Umgang mit Lebewesen sowie das Bewusstsein und die Wertschätzung für die Natur aus. Ein bisher wenig erforschter Lernort ist der Lehrbienenstand, an dem Kinder und Jugendliche unmittelbaren Kontakt mit Honigbienen haben können. (Möller 2022¹)

Die Honigbiene bietet als Sympathieträgerin und weltweit drittichtigstes Nutztier mit einer großen Bedeutung für struktur- und artenreiche Landschaften zahlreiche Ansatzpunkte für eine nachhaltige Wissensvermittlung. Sie fungiert als "Schlüssellebewesen zum Erhalt biologischer Vielfalt" und eignet sich als didaktische Vermittlungsagentin für ökologische und systemische Zusammenhänge. Die Bienenhaltung in Bildungseinrichtungen bietet nicht nur einen Ort für die direkte Begegnung und Erfahrungen mit der Honigbiene, sondern auch die Möglichkeit, über die Probleme und die Bedeutung von Honig- und Wildbienen als Bestäuber an die Lebenswelten der Lernenden anzuknüpfen. (Möller 2022)

Die Arbeit mit der Honigbiene kann außerdem gut zur fächerverbindenden Wissensvermittlung in den meisten Schulfächern eingesetzt werden. Zudem bietet der Bildungsort "Bienenstand" die Möglichkeit, das soziale Lernen zu fördern, indem klassische Strukturen von Personenkonstellationen und Sitzordnung aufgelöst werden. Positive Effekte, insbesondere im Bereich der Selbstwirksamkeit und der Entwicklung sozialer Kompetenzen, wurden bereits nachgewiesen. (Züchner 2022²)

1. Möller, A. (Hg.) (2022): NATURERFAHRUNG UND BILDUNG. Unter Mitarbeit von Gebhard U., Lude A., Möller A. und Moormann A. Springer Fachmedien Wiesbaden GmbH. [S.l.]: VS VERLAG FÜR SOZIALWISSEN.

2. Züchner, D. (2020): Welche neuen Möglichkeiten bietet die tiergestützte Interventionspädagogik mit Honigbienen der Sozialen Arbeit? Hochschule Emden/Leer, Fachbereich Soziale Arbeit und Gesundheit.

“Wenn ich mit den Kindern eine Bienenführung mache und auch an die BienenBoxen gehe ... die lassen die ja jetzt meistens in Ruhe und gehen dann erst mal an die Scheibe..., und wenn ich dann doch noch den Deckel aufmache, zuerst sind sie so dezent zurückhaltend, und nachher kriechen sie fast in die Box rein.“

Pädagogin einer Berliner Grundschule



„Kinder wachsen an ihrer Verantwortung und gewinnen an Selbstbewusstsein, wenn sie sehen, dass es gut läuft und sie das hinkriegen. Die Kinder, die bei der Bienen-AG sind oder waren, haben zum Beispiel viel mehr Mut, auch woanders aufzutreten und sich hinzustellen und zu sagen: ‘Komm, wir können doch auch noch das und das machen!’“

Lehrerin einer teilnehmenden Grundschule

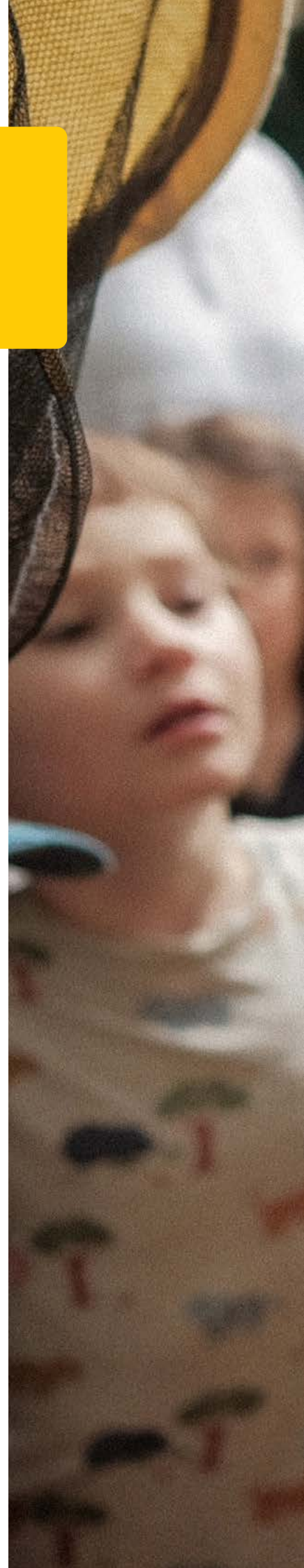
2.2 Kita-Kinder zu Besuch in der Bienen-AG: Kleine Entdecker auf großer Bientour

Ein besonderes Highlight im Laufe der Schulbienen-AG ist es, wenn die Großen den Kleinsten die Welt der Bienen erklären. Beim Kita-Besuch in der Bienen-AG teilen die Schüler:innen ihr Bienenwissen mit den jüngsten Entdecker:innen und beeindruckten dabei mit ihrem Fachwissen.

Doch es ist nicht nur die Wissensvermittlung, die an solchen Tagen im Mittelpunkt steht. Es sind die Funken der Faszination, die überspringen und das Interesse der jüngeren Kinder entfachen. Mit Begeisterung lernt es sich leichter, ebenso wie mit allen Sinnen: Die Bienen werden nicht nur gesehen und gehört, sondern auch erlebt. So wird das Lernen zu einem spannenden Abenteuer, und die Kita-Kinder schaffen es so, 45 Minuten hoch konzentriert beim Thema zu bleiben.

Die Rolle als Bienen-Botschafter:innen schärft bei den Schüler:innen nicht nur ihre fachlichen Kompetenzen, sondern trägt auch zu ihrer Persönlichkeitsentwicklung bei. Indem sie ihr Bienenwissen teilen, wachsen die Schüler:innen über sich selbst hinaus und gewinnen an Selbstvertrauen. Sie merken, dass sie in der Lage sind, Wissen zu vermitteln. Das stärkt ihr Gefühl der Selbstwirksamkeit. Die Erfahrung fördert auch ihre sozialen Fähigkeiten. Die Schüler:innen lernen, empathisch auf die Fragen der Kita-Kinder einzugehen.

In den lebendigen Stunden am Bienenstand erfahren die Kinder nicht nur die Schönheit des gemeinsamen Lernens, sondern entwickeln auch ein Verantwortungsbewusstsein für die Umwelt. Diese Wissensvermittlung im Peer-to-Peer-Ansatz stärkt die emotionale Verbindung der Kinder zur Natur und erweist sich als äußerst bereichernd für beide Seiten.







2.3 Evaluation, Lernerfahrung und Ausblick – Unser Ziel: 100.000 Kids bis 2030: Wo stehen wir?

Seitdem wir vor einigen Jahren die Schulbienen ins Leben gerufen haben, ist viel passiert. Rund 580 Kinder an den 19 teilnehmenden Schulen haben sich in den AGs intensiv mit Bienen beschäftigt.¹ Damit öffnet das Programm etwa 9.900 Schüler:innen² einen Zugang zu Naturerlebnissen mit Honigbienen. Doch unsere Wirkung geht über die reinen Zahlen hinaus.

Die Anekdoten der teilnehmenden Pädagog:innen zeigen uns immer wieder, welchen Einfluss das Programm auf das schulische Umfeld hat. Die Bienen prägen die Identität der Schule, sorgen für Gesprächsthemen und gemeinsame Aktionen. Sie tragen dazu bei, das Kollegium näher zusammenzubringen und schaffen eine positive Atmosphäre.

Trotzdem sind wir uns bewusst, dass nur ein kleiner Teil der Schülerschaft regelmäßigen Kontakt zu den Bienen hat. Daher wollen wir die Bienen nachhaltig an den Schulen verankern und so mit jedem neuen Bienenjahr mehr Kindern die Möglichkeit geben, in die Welt der Honigbiene einzutauchen.

1. Im Durchschnitt arbeiten pro Schule mindestens 20 Kinder pro Jahr an den Bienen.
2. Gesamtzahl der Schüler:innen an den 19 teilnehmenden Schulen



Evaluation: Der Wirkung auf der Spur

2023 haben wir unsere zweite Evaluationsrunde gestartet. Dabei haben wir wieder den Ablauf des Programms unter die Lupe genommen, die Nutzung unserer Bildungsmaterialien untersucht und die Wirkung auf verschiedene Zielgruppen analysiert. Das Ergebnis: Die Beteiligten waren mit dem Programmablauf zufrieden und fühlten sich

dank der Unterstützung unserer Imker:innen gut betreut. Die Bildungsmaterialien wurden je nach Präferenz der AG-Leitung genutzt und erhielten Lob für ihre ansprechende Gestaltung. In der Praxis lag der Fokus der Pädagog:innen oft auf dem Imkerhandwerk – verständlich, da viele von ihnen noch dabei sind, sich mit den imkerlichen Handgriffen vertraut zu machen.

Fokus auf Qualität: Unsere Evaluations-Tools im Überblick

1. Durchgehendes Monitoring: Wir sind Detektive in Sachen Qualität! Ein ständiges Monitoring von Service, Bildungsmaterial und Wirkung gibt uns den Überblick über das große Ganze. So können wir sicherstellen, dass unser Programm stets auf dem richtigen Kurs bleibt.
2. Fokusgruppendifkussion: Unser liebstes Tool! Hier kommen Pädagog:innen zusammen, um das Programm zu reflektieren, Erfahrungen auszutauschen und ihre Wünsche zu äußern. Der Aufwand für Organisation und Auswertung lohnt sich – hier lernen wir, wie wir das Programm noch besser machen können.
3. Prä-/Post-Test: Das neueste Tool in unserem Koffer! Mit dieser starken Methode messen wir die Wirkung des Programms in Bezug auf Naturverbundenheit, Selbstwirksamkeit und Umweltbewusstsein der Kinder. So erhalten wir aufschlussreiche Einblicke in die Entwicklung der Teilnehmer:innen.

Bienenmagie im Schulalltag: Erkenntnisse und Learnings

1. Personalfuktuation:

Frühzeitig gegensteuern

In Schulen besteht die ständige Gefahr, dass Teams, die die Bienen-AGs betreuen, durch Personalwechsel aus dem Gleichgewicht geraten. In solchen Situationen lasten Verantwortung und Arbeit oft auf den Schultern einer einzelnen Person. Unsere Erkenntnis: Es ist hilfreich, Partnerschulen frühzeitig für diese Thematik zu sensibilisieren, damit auch langfristig ein gut ausbalanciertes Team für die Bienen-AGs besteht und das Projekt lange weiterlebt.

Das Best-Case-Szenario, dass ein Personalwechsel auch zu einer Verbreitung der Schulbienen-Idee führen kann, haben wir an einer Schule in Berlin erfahren. Ein Schulbienen-Pädagoge hat das Projekt nach dem Stellenwechsel an seiner neuen Schule initiiert. Das Programm läuft ab 2024 an beiden Schulen.

2. Sprung ins kalte Wasser:

Lieber mit Begleitung

Am Ende des zweijährigen Programms kann die selbstständige Pflege der Bienen neben der Organisation der Bienen-AG einige Pädagog:innen verunsichern. Dass dieser Sprung ins kalte Wasser neben dem Schulalltag überfordern kann, ist absolut nachvollziehbar! Hier bieten wir künftig optional die verlängerte Betreuung durch unsere Imker:innen an.

3. Begeisterung, die Wellen schlägt

Das Herzstück unserer Erkenntnisse? Das Erleben der Bienen und die Sensibilisierung für die Natur haben die stärkste Wirkung auf Kinder. Das Engagement der Pädagog:innen ist dafür essentiell: Ihre Begeisterung springt wie ein Funke auf die Kinder über.

4. Mehr Reichweite durch neue Formate

Neben AGs entwickeln Schulen weitere kreative Ansätze, um die Bienen auf ihre eigene Weise in den Schulalltag zu integrieren. So sind die Schulbienen auch schon in Willkommensklassen und in Kurzbesuchen von einzelnen Klassen betreut worden. Dadurch haben noch mehr Kinder Zugang zu den Bienen bekommen, wenn auch oberflächlicher.

5. Personalmangel: Gemeinsam stark mit Erzieher:innen

Der Personalmangel an Schulen ist deutlich spürbar. Unsere Lösung? Eine engere Zusammenarbeit oder ein Tandem aus Lehrer:innen und Erzieher:innen aus der Nachmittags- oder Ganztagsbetreuung, um die Bienenfreude überall zu verbreiten und gemeinsam eine blühende Bildungslandschaft zu gestalten.

„Wenn die Kolleg:innen plötzlich nicht mehr unterstützen können, ist es ganz schön viel Verantwortung, sich um die Bienen zu kümmern. Aber wenn ich dann sehe, wie die Kinder mit leuchtenden Augen vor den Bienen stehen, weiß ich, dass es sich gelohnt hat.“

Pädagogin einer Berliner Grundschule

Ausblick: Bundesweit Kinder zu Bienenbotschafter:innen machen

Mit Freude und Tatendrang arbeiten wir weiter daran, unser Programm zu skalieren. Bis 2030 wollen wir 100.000 Kinder zu Bienenbotschafter:innen machen. Um das zu erreichen, braucht es drei Dinge: eine sichere, planbare Finanzierung, weitere Schulen und Kooperationspartner.

- ➔ Zusätzlich zu unseren stabilen Förderpartner:innen möchten wir die Kosten des Programms über einen Finanzmix aus Fördermitteln, Spenden und Eigenmitteln von Stadtbienen decken – im Idealfall mit einer Fundraisingstelle.
- ➔ Wir stoßen in Schulen häufig auf Bedenken hinsichtlich der Bienen und des damit verbundenen Aufwands. Wir werden verstärkt über das erforderliche Engagement und den Benefit aufklären und Variationen des Programms testen.
- ➔ Um gemeinsam Schulen zu zeitgemäßen Lernorten zu machen, möchten wir Synergien mit Kooperationspartner:innen aus dem Bereich Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) nutzen. Gemeinsam kommt man schneller ans Ziel.

Unsere Forderung an die (Schul-)Politik

Um die Wirkung des Programms voll zu entfalten, braucht es an den Schulen die richtigen Voraussetzungen dafür. Denn eine entspannte Finanzlage und ausreichend Personal sind wichtig, um außerschulische Aktivitäten weiter zu fördern. Diese Voraussetzungen können wir nicht allein schaffen. Daher fordern wir, dass auch andere Akteure, insbesondere politische Entscheidungsträger:innen, die Bedeutung außerschulischer Aktivitäten anerkennen. Unsere AGs erleben wir als wichtiges Format für Schüler:innen, um Freude am Lernen zu wecken, praktische Fähigkeiten zu fördern, Zukunftskompetenzen zu entwickeln und sich als gesunde, selbstwirksame Mitglieder der Gesellschaft zu erleben. Davon braucht die Schullandschaft mehr!

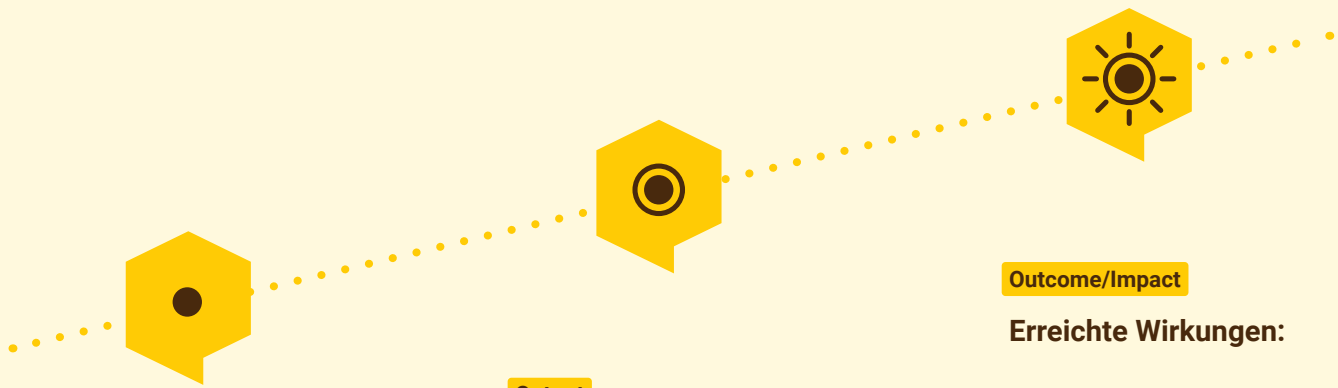


Unternehmens- kooperationen

3



In unseren Unternehmenskooperationen siedeln wir mit "Bienen im Unternehmen" Honigbienen auf Firmengeländen an und gestalten mit dem Projekt "Wilde Wiese" die Außenflächen von Unternehmensstandorten zu wildbienenfreundlichen Grünflächen um. Das Wohl der Bienen und die Biodiversität am Standort stehen dabei im Mittelpunkt. Unsere Bildungsangebote und Führungen bieten nicht nur praktisches Wissen, sondern dienen auch als Plattform für den Austausch über Klima- und Artenschutz. Das stärkt die Beziehungen der Mitarbeiter:innen zueinander und zur Natur.



Input

Eingesetzte Ressourcen:

- ➔ 8 Angestellte (4,30 FTE)
- ➔ 57 freiberufliche Imker:innen in der DACH-Region
- ➔ Materialien wie BienenBoxen, Imker:innen-Allroundsets, Schleier, Futter & Zubehör

Output

Erbrachte Leistungen:

- ➔ 38 neu angesiedelte Bienenvölker an 14 neuen Standorten
- ➔ Ökologische Betreuung von 362 Bienenvölkern an 172 Standorten in der DACH-Region
- ➔ 25 Bienenseminare in Unternehmen durchgeführt
- ➔ 4 Standorte naturnah und bienenfreundlich umgestaltet
- ➔ 20.000 Broschüren über Honig- und Wildbienen und deren Lebensräume ausgegeben

Outcome/Impact

Erreichte Wirkungen:

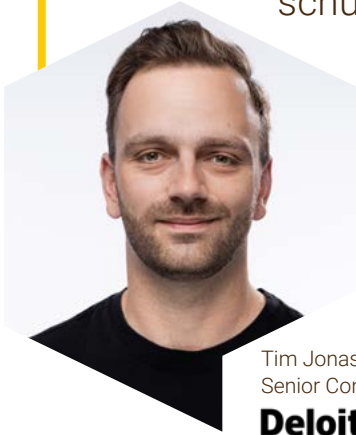
- ➔ Viel positives Feedback in den Jahresendgesprächen mit unseren Kund:innen und Imker:innen
- ➔ Quantitative Daten zur Wirkung werden 2024 ermittelt



3.1 Beratung für mehr Impact: Impulse von Deloitte für die Wilde Wiese

Mit dem Förderprogramm "REACT with impact – Förderung des Sozialunternehmertums" hat unser Bee2B-Bereich 2023 professionelle Unterstützung von der Beratungsfirma Deloitte erhalten. Das Programm wird von der EU finanziert und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz verantwortet. Es zielt darauf ab, gemeinwohlorientierte

kleine und mittlere Unternehmen und Start-Ups zu stabilisieren und zu professionalisieren. Wir sprachen mit Tim Jonas Elsner, Senior Consultant und Product Lead ESGInsight bei Deloitte, über die Erkenntnisse aus der engen Zusammenarbeit.



Tim Jonas Elsner
Senior Consultant und Product Lead ESGInsight

Deloitte.

Herzlich willkommen, Tim! Zwei Monate lang hast du unseren Bee2B-Bereich unterstützt. Welche spezifischen Beratungsleistungen hast du erbracht? Und wie bist du dabei vorgegangen?

Tim: Wir haben uns darauf konzentriert, das Angebot der Wilden Wiese zu stärken. Dabei lag der Fokus darauf, das Alleinstellungsmerkmal und den Mehrwert der Wilden Wiese herauszuarbeiten und die Zielgruppe klar zu definieren. Wir sind proaktiv auf bestehende Kund:innen von Bienen im Unternehmen und auch auf potenzielle Kund:innen aus unserem Netzwerk zugegangen und haben ihre Herausforderungen in Bezug auf das Thema Biodiversität identifiziert. Anhand dessen haben wir das Leistungsspektrum der Wilden Wiese modular aufgebaut und schließlich an Zielunternehmen getestet. Das Feedback haben wir dann an die Stadtbienen weitergegeben.

Was hat sich daraus für das Angebot der Wilden Wiese ergeben?

Tim: Wir haben für die Wilde Wiese eine Wertschöpfungskette erstellt, die die verschiedenen Dienstleistungen abbildet, angefangen von der Bewusstseinsbildung für das Thema Biodiversitätsschutz bis hin zur Erfolgskontrolle der durchgeführten Biodiversitätsmaßnahmen. Dazu gehören auch die Beratung und Planung, die Durchführung der Maßnahmen in Zusammenarbeit mit GaLaBau-Partner:innen, die Pflege der umgestalteten Flächen, Kommunikations- und Öffentlichkeitsarbeit zu den durchgeführten Maßnahmen sowie Schulungen für Mitarbeiter:innen und Kund:innen. Unser Ziel war es, mit dem modularisierten Angebot verschiedene Arten von Kund:innen anzusprechen und trotz des saisonalen Geschäftsmodells eine ausgeglichene Finanzplanung zu schaffen.

Welchen Stellenwert hat das Thema Biodiversität aktuell bei Unternehmen?

Tim: Aktuell sind CO2 und Emissionen noch die dominierenden Themen auf der Ecology-Seite der ESG. Viele Unternehmen versuchen erst einmal, Treibhausgasemissionen zu reduzieren oder auf grünen Strom umzustellen, und da bleibt für Biodiversität relativ wenig vom Umweltbudget übrig. Bis 2028 werden aber 15.000 Unternehmen in Deutschland unter die Corporate Sustainability Reporting Directive (CSRD) fallen und somit auch zu Biodiversität berichten müssen, auch kleine und Kleinstunternehmen. Deshalb ist es für die Stadtbienen wichtig, Biodiversitätsmaßnahmen für Unternehmen mit unterschiedlich großen Budgets anzubieten, von niedrighschwellig bis anspruchsvoll. Auch mit relativ kleinen Maßnahmen kann man große Effekte erzeugen, zum Beispiel mit der naturnahen Umgestaltung von Flächen oder Nisthilfen für Insekten. Das ist günstiger als beispielsweise eine komplette Dachbegrünung.

Welche Erkenntnisse habt ihr aus den Interviews mit potentiellen Kund:innen gewonnen? Wo liegen aktuell die Herausforderungen für Unternehmen bezüglich Biodiversitätsschutz?

Tim: Erst einmal gab es positives Feedback für die Marke Stadtbienen. Sie werden durch das Honigbienen-Angebot von Bienen im Unternehmen als starke Marke mit einem fassbaren Produkt wahrgenommen. Bisherige Kund:innen finden es toll, dass die Stadtbienen weitere Produkte auf den Markt bringen.

Wir haben herausgefunden, dass es zwei Haupttreiber gibt, die es für Unternehmen interessant machen, Biodiversitätsmaßnahmen von einem externen Anbieter durchführen zu lassen. Zum einen ist das die Erfolgskontrolle – also das Monitoring der Kennzahlen zu Biodiversität, die ja auch auf die Nachhaltigkeitsberichterstattung einzahlen. Die andere Herausforderung sind mangelnde Personalkapazitäten. Unternehmen wünschen sich daher eine einfache Lösung, am besten ein Full-Service-Angebot für die Förderung von Biodiversität.

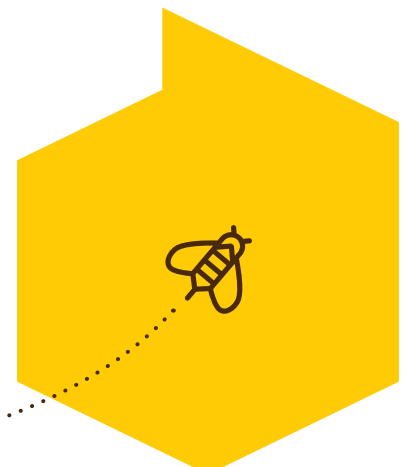
Wie schätzt du die Nachhaltigkeit der durchgeführten Beratung ein? Wie geht es jetzt weiter?

Tim: Am Ende der Zusammenarbeit haben wir zusammen mit dem gesamten Team der Wilden Wiese bei einem Abschlussworkshop die strategischen Prioritäten und Aufgaben für das nächste Jahr abgeleitet. Unser Ziel ist es, auch langfristig die Stadtbienen zu begleiten und, wir erarbeiten gerade einen Weg, auf dem das möglich ist. Bei mir steckt auch ein persönliches Interesse dahinter. Ich bin gespannt, was aus dem Projekt wird.

Du warst für die Stadtbienen zwar in der beratenden Rolle tätig – hast du dennoch auch selbst etwas aus der Zusammenarbeit mitgenommen?

Tim: Ich fand es sehr inspirierend, wie viel Expertise und Leidenschaft für das Thema Nachhaltigkeit und nachhaltige Veränderung der Wirtschaft bei den Stadtbienen vorhanden ist. Schließlich liegt der Fokus im Bee2B-Bereich ja darauf, Unternehmen nachhaltiger zu machen. Gleichzeitig ist die Firma auch aus unternehmerischer Perspektive sehr professionell aufgestellt – und das ohne Gewinnorientierung. Es sind alles smarte Leute mit klaren Verantwortlichkeiten, die extrem hinter der Vision und der Mission der Stadtbienen stehen. Ich finde es außerdem beeindruckend, wie die Stadtbienen ihre starke Produktivität mit verschiedenen Arbeitsmodellen in Einklang bringen. Die Zusammenarbeit war für mich persönlich wirklich toll.

Vielen Dank, Tim, für deine Einblicke und dein Engagement.



3.2

So sieht ein ideales Kooperationsprojekt aus





Wir schaffen ökologisch wertvolle Lebens- und Erholungsräume und motivieren Mitarbeitende und Anwohner:innen in Treffen vor Ort, auf Firmenfesten und mit digitalen Formaten, die geschaffene Natur und die angesiedelten Bienen zu entdecken. Im besten Fall regen die Projekte dazu an, auch selbst aktiv zu werden – durch bienenfreundliche Balkonbepflanzung, eigenes Gärtnern, ökologisches Imkern oder die Unterstützung lokaler, ökologischer Landwirtschaft.

In einer Potenzialanalyse evaluieren wir, welche Maßnahmen Sinn machen und wie diese auf eigene Nachhaltigkeitsziele einzahlen können.

**STADT
BIENEN**

Insekten-
schutzgebiet



3.3 **Bienen, Blüten und Tee: Eine Partnerschaft für Nachhaltigkeit und Genuss**

Für die Firma Bad Heilbrunner betreuen wir seit Juni 2023 nach höchsten ökologischen Standards zwei Bienenvölker am Standort.

Im November haben wir eine 80 Quadratmeter große Wildblumenwiese in Bad Heilbrunn angelegt, die Lebensraum für bedrohte Insektenarten bietet. Mit einem Sandarium wurde ein Platz für erdnistende Wildbienen geschaffen, und eine Lehrtafel vermittelt spielerisch Wissen zu Biodiversität.

Die Aktion wurde mit zwei Social-Media-Beiträgen begleitet, um die Nachricht über die

Biodiversitätsmaßnahme über die digitalen Kanäle des Unternehmens zu verbreiten. Der finanzielle Aufwand für die Umsetzung und die Außenkommunikation betrug etwa 6.600 Euro netto. Jil Thunecke, CSR-Managerin bei Bad Heilbrunner, gibt uns einen Einblick in die Motivation des Unternehmens und die Zusammenarbeit mit den Stadtbienen.



Bienenschutz ist weit mehr als der Erhalt einer Art: Es geht um die Bewahrung eines ganzen Ökosystems, und damit auch um die kleinen Freuden des Alltags: Was wäre Tee ohne Bienen?

Kaum Kräuter, kaum Blüten, kein Honig ... Als naturverbundener Hersteller von hochwertigen

Tees und Naturheilmitteln setzen wir uns selbstverständlich für den Schutz der Artenvielfalt und Biodiversität um uns herum ein.

Unsere Bienen und die Wildblumenwiese sind für uns Herzensprojekte! In Kooperation mit der Stadtbienen gGmbH können wir hier einen erlebbaren Beitrag für Honig- und Wildbienen leisten. Die ökologische Bienenhaltung stellt das Wohl der Bienen in den Mittelpunkt, und durch die interessanten und individuell anpassbaren Bildungsangebote können wir viel über Bienen lernen.

Die gute und professionelle Zusammenarbeit macht nicht nur mit dem Büroteam, sondern auch mit unserem hervorragenden Imker Spaß. Nachhaltigkeitsprojekte zum Anfassen und Mitmachen waren uns wichtig, und das haben wir in den Bee2B-Projekten der Stadtbienen definitiv gefunden.

Wir freuen uns auf weitere gemeinsame Projekte!



Jil Thunecke, CSR Management

3.4 Umweltbildung im Unternehmensumfeld





An den Standorten fungieren unsere BienenBoxen auch als lebendiger Bildungsort. Unser Bienenseminar im Unternehmen ist ein beliebtes Bildungsangebot, das bis zu 15 Mitarbeitenden einen Blick ins Bienenvolk gewährt. In 90 Minuten geben unsere Imker:innen eine Einführung in die ökologische Bienenhaltung. Letztes Jahr konnten wir bereits 25 Seminare durchführen, davon allein 19 bei der Union Investment Real Estate GmbH. Für 2024 haben wir uns zum Ziel gesetzt, 50 Bienenseminare durchzuführen. Neben dem Bienenseminar bieten wir auch unseren Jahresimkerkurs in Unternehmen an. Mit unserer Bildungsarbeit fördern wir ein tieferes Verständnis für die Bedeutung von Biodiversität und den ökologischen Aspekt von Nachhaltigkeit im Unternehmensumfeld.

Modellprojekt “Mehr_Garten”

4





Gemeinsam säen, gießen und ernten am Mehringplatz in Berlin – darum geht es bei unserem neuen Projekt Mehr_Garten. Projektleiter Andreas Roth hat 2023 den inhaltlichen Rahmen geschaffen, um 2024 dann vor Ort loszulegen. Im Interview erzählt er uns, wie das urbane Gärtnern den Zusammenhalt im Kiez fördern kann.



Andreas, du kennst die Gegend um den Mehringplatz in Berlin-Kreuzberg sehr gut. Was zeichnet den Kiez aus?

Andreas: Ich würde sagen: seine lebendige und vielfältige Kultur und seine urbanen Wohnverhältnisse. Das Bild des Quartiers ist von den Hochbauten des sozialen Wohnungsbaus der 70er Jahre geprägt. Stand April 2021 sind rund 70 % der 5.500 Einwohner:innen Menschen mit Migrationsgeschichte. Das klingt vielleicht erstmal nach grauer Großstadt, aber hier ist in Sachen Urban Gardening schon einiges los. Es gibt einen interkulturellen Gemeinschaftsgarten, Guerilla-Beetanlagen und begrünte Nischen. Um diese zu vernetzen und damit es noch grüner wird, leite ich seit April 2023 das Projekt Mehr_Garten.

Wie bist du zum Projekt Mehr_Garten gekommen? Und was verbindet dich mit dem Kiez am Mehringplatz?

Andreas: Als Diplom-Landschaftsplaner bin ich sehr daran interessiert, Menschen für Natur-

und Umweltschutz zu begeistern und ihnen Möglichkeiten zu zeigen, wie sie sich aktiv engagieren können. In den letzten fünf Jahren war ich im Netzwerk FRIEDA SÜD für ein sozial-ökologisches Gartenprojekt verantwortlich. Auf demselben Gelände fand auch der interkulturelle Immerkurs "Gemeinsam Imkern" statt – dadurch habe ich die Stadtbienen kennen gelernt. Ich lebe schon seit 40 Jahren in Kreuzberg und kenne die Gegend um den Mehringplatz sehr gut. Ich bin ein großer Fan der Kreuzberger Lebensverhältnisse, die von Freiheit und Vielfalt geprägt sind. Durch meine frühere Tätigkeit kenne ich bereits viele Gärtner:innen und Bienenfreund:innen im Quartier und muss beim Aufbau eines Netzwerks nicht bei Null anfangen.

Was möchtest du mit dem Projekt Mehr_Garten erreichen?

Andreas: Wir wollen die Anwohner:innen zusammenbringen und ihnen helfen, etwas Gutes für ihren Kiez zu tun. So eine Großsiedlung kann ja ganz



schön anonym sein. Zum einen wollen wir engagierte Gärtner:innen besser vernetzen und Möglichkeiten zum Austausch schaffen. Ich stelle mir zum Beispiel Gießpatenschaften in den Sommermonaten vor und eine wöchentlich stattfindende Gartensprechstunde. Zum anderen wollen wir neue Beete anlegen, noch mehr Menschen für das Gärtnern begeistern und zur aktiven Teilnahme motivieren. Dabei geht es nicht nur um Gemüseanbau, sondern auch um Klimafolgenanpassung, gezieltes Regenwassermanagement und Biodiversität in der Nachbarschaft. Wir werden auch Behausungen für Wildbienen einrichten und ein Honigbienenvolk ansiedeln, um mehr Bewusstsein für die Bedeutung unserer Bestäuber zu schaffen. Denn ohne Wild- und Honigbienen können wir auch keine Nahrungsmittel ernten.

Wie können Interessierte bei dem Projekt mitmachen?

Andreas: Ab 2024 werden wir für die Anwohner:innen des Quartiers Nachbarschaftswshops

anbieten zu Themen wie Wassermanagement, Bau von Hochbeeten und Unterstützung für die bestäubenden Insekten. Gerade für die Klimawandelanpassung ist der sinnvolle Umgang mit Wasser sehr wichtig. Darüber hinaus wird sich in Gesprächen mit den Menschen vor Ort zeigen, welche Bedürfnisse sie haben und welche Themen sie interessieren.

Was ist deine langfristige Vision für Mehr_Garten?

Andreas: Langfristig stelle ich mir vor, dass wir Mehr_Garten mit anderen Teilen Berlins verknüpfen und so ein wichtiges Zeichen für den Klima- und Artenschutz in der Stadt setzen. Klima- und Artenschutz sind große Aufgaben, die wir nicht alleine bewältigen können. Zusammengenommen können vergleichsweise kleine Aktionen wie urbanes Gärtnern in der Nachbarschaft einen großen Unterschied machen. Im Idealfall schaffen wir damit ein Best-Practice-Beispiel, von dem sich andere Städte und Nachbarschaften etwas abgucken können.

Imkerkurse und Schnupper- angebote für Privatpersonen

5



Bienen erfasst man nicht nur mit dem Verstand, sondern mit allen Sinnen. In unseren Kursen erleben die Teilnehmer:innen die Welt der Bienen hautnah. Mit Vor-Ort-Terminen und begleitenden Videos erhalten sie einen ganzheitlichen Einblick in die Bienenhaltung und die größeren ökologischen Zusammenhänge. Dabei steht, anders als bei der herkömmlichen Imkerei, nicht der Honigertrag, sondern das Wohl der Bienen im Mittelpunkt.



1. Abschlussumfrage 2022/23
2. Abschlussumfrage 2022/23

5.1 Unser Kurskonzept für nachhaltige Bildung





Im Jahr 2023 hat Stadtbienen sein Kursangebot mit einem Aufbaukurs weiter ausgebaut und neue Formate eingeführt, um die ökologische Bienenhaltung erlebbarer und noch zugänglicher zu machen.

Unsere Bildungsangebote: Digital bis hautnah

Einen seichten Einstieg in den Stadtbienen-Kosmos bieten unsere kostenlosen Bienenstunden. In der Herbst- und Winterzeit laden unsere Stadtbienen-Imker:innen einmal im Monat dazu ein, in die Welt der Honig- und Wildbienen einzutauchen – digital und gemütlich von zu Hause aus für jeweils eine Stunde. Mit diesen leicht verdaulichen Wissenshappen erreichen wir Menschen, die sich noch nicht so intensiv mit Bienthemen beschäftigt haben. Für sie gab es dieses Jahr ein Potpourri an duften Themen: von Bienenhaltung in Kleingärten bis hin zum ökologischen Imkern auf Magazinbeuten und bienenfreundlichen Hochbeeten.

Unser Schnupperkurs vor Ort bietet die Gelegenheit, einen halben Tag lang Einblicke in die Bienenhaltung zu erhalten – inklusive praktischer Handgriffe an der Beute. Das gleiche in Theorie gibt es online in unserem Orientierungsseminar für Bienenfans. Das Herzstück unseres Programms für Erwachsenenbildung bleibt der Imkerkurs für Einsteiger:innen. Hier durchlaufen die Teilnehmer:innen ein ganzes Bienenjahr in einer Kleingruppe. Im Livestream, der parallel zu den Präsenzterminen angeboten wird, machen wir das Wissen auch digital zugänglich.

Bienenkunde reloaded – Neuerungen von Webinaren bis Wildbienen

Unsere Livestream-Option zum Imkerkurs haben wir 2023 konzeptionell angepasst, um noch mehr Menschen die Teilnahme zu ermöglichen. Filmische Verbesserungen sorgen dafür, dass alle Handgriffe unserer Imkerin noch besser zu erkennen sind.

Aufgrund von Rückfragen aus der Teilnehmer:innenschaft haben wir 2023 erstmals einen Online-Aufbaukurs zum Thema Varroabehandlung angeboten. Der Kurs vermittelt vertieftes Wissen über die Alternativen zur Standardbehandlung mit Säuren. Unser Testlauf war ein voller Erfolg: Mit 25 Personen war der Kurs komplett ausgebucht.

Bereits 2022 hatten wir angekündigt, unsere Materialien bezüglich Wildbienen-Wissen weiter zu überarbeiten. Wir wollen damit zum übergeordneten Ziel beitragen, dass es ausreichend Nahrung und Lebensraum für alle Bienenarten gibt. In diesem Jahr haben wir erste Schritte unternommen und die Materialien an einigen Stellen verbessert und erneuert.

Eine weitere Neuerung betrifft den 5. Praxistermin im Winter, bei dem die Teilnahme häufig ein wenig nachlässt. Wir vermuten, dass dies mit der Kälte und der langen Wartezeit zwischen dem 4. und 5. Praxistermin zusammenhängt. In 2024 werden wir deswegen die Wartezeit bis zum Frühjahr für unsere Teilnehmer:innen noch spannender gestalten und in der Zeit zusätzliche Online-Module zum Thema Wildbienen anbieten.

“Es ist mir wichtig, Entscheidungen immer im Sinne der Bienen zu treffen und ihr Naturell immer besser zu verstehen.”

Eine Person, die ihre Honigbienen ausschließlich nach Kriterien der ökologischen Bienenhaltung nach Stadtbienen hält (aus Abschlussumfrage 2022/23)

“Wildbienenschutz ist mir dank dem, was ich über den Stadtbienen-Blog gelernt habe, wichtiger.”

Eine Person, die keine Honigbienen hält (aus Abschlussumfrage 2022/23)

“Durch den Kurs ist mir klar geworden, dass die Honigbiene bereits sehr viel Aufmerksamkeit bekommt. Ich fokussiere mich daher mehr auf andere Insekten / Bienen.”

Eine andere Person, die ebenfalls keine Honigbienen hält. (aus Abschlussumfrage 2022/23)



Erfolge und Ausblick

Unser Ziel für 2023 haben wir erfreulicherweise erreicht: Die Teilnehmer:innenzahlen in unserem Imkerkurs sind zum ersten Mal seit einigen Jahren wieder gestiegen. Trotz des gesättigten Marktes gehen wir auch für das kommende Jahr von einer leichten Erhöhung der Teilnehmer:innenzahlen aus. Für 2024 steht die geografische Ausweitung im Fokus mit neuen Kursen in Graz und St. Pölten in Österreich sowie in Rostock, in Aachen und im Ruhrgebiet.

Das erfolgreiche Pilotprojekt für fortgeschrittene Imker:innen motiviert uns dazu, in Zukunft eine Vielzahl von Aufbaukursen anzubieten. Wir wollen unsere Community in der Festigung ihrer

Imkerpraxis begleiten und langfristig auch andere Imker:innen ansprechen, die noch konventionell imkern. Unsere Vision ist, dass alle Imker:innen ihre Bienen ökologisch halten.

Für 2024 steht eine umfassende Verbesserung der Bildungsmaterialien auf dem Plan. Wir werden unsere Begleithefte aktualisieren, um sicherzustellen, dass sie das aktuellste Wissen zu ökologischen Imkerpraktiken und Wildbienen enthalten. Zusätzlich erweitern wir das Angebot innerhalb des Imkerkurses um Webinare, die sich der Konkurrenz zwischen Wildbienen und Honigbienen sowie Hummeln und Wildbienen widmen. Damit greifen wir nicht nur ein Bedürfnis unserer Teilnehmer:innen auf, sondern auch eine aktuelle gesellschaftliche Diskussion.



5.2 “Man lernt durch die Bienen viel über sich selbst” – Einblicke in unsere Imkerkurse

In 30 Städten von München über Wien bis Zürich vermitteln unsere erfahrenen Kursleiter:innen jedes Jahr aufs Neue die Grundlagen der ökologischen Bienenhaltung. Der Kurs folgt in sieben Praxisterminen dem Bienenjahr. Nach dem theoretischen Auftakt können unsere Teilnehmer:innen entscheiden, ob sie parallel zum Kurs und pünktlich zur Schwarmzeit mit der Bienenhaltung beginnen möchten. Wir haben uns mit unserer Imkerin Paula Scholz in Mainz und unserer Teilnehmerin Frauke Hahn in München über den Kurs unterhalten.



Verbunden: Miteinander im Schrebergarten oder flexibel im Livestream

Frauke, die den Jahres-Imkerkurs in München als Geschenk zu ihrem 40. Geburtstag erhielt, schwärmt von der Gemeinschaft im Kurs: "Mir gefällt die Verbundenheit in unserer gemischten Gruppe. Unsere beiden Kursleiter:innen sind sehr engagiert. Sie legen einen großen Fokus auf die ökologische Bienenhaltung, was mir sehr wichtig ist." Da Frauke viel unterwegs ist, konnte sie nicht bei jeder Kurseinheit im Schrebergarten dabei sein. Stattdessen hat sie bei Bedarf den Livestream zu den Praxisterminen genutzt: "Die Möglichkeit, von überall zusehen zu können und meine persönlichen Fragen zu stellen, ist toll und hat wirklich gut funktioniert."

Frauke hält mittlerweile ihre eigenen Bienen. Und nicht nur das – sie hat sich dafür entschieden, ihr Hobby mit ihrem Beruf als Lifecoach zu verbinden. "Man lernt durch die Bienen so viel über sich selbst, dass ich die Bienen zukünftig auch in meinen Coachings einsetzen werde. Für mich ist der Kurs eine Lebensschulung, die ich jedem empfehlen würde, der Interesse an Bienen hat."



Bienenwissen weitergeben, Zusammenhänge verstehen

Paula ist nicht nur privat Imkerin – sie gibt ihr Wissen als Referentin in unseren Kursen weiter. Was sie dazu motiviert? "Ich möchte, dass die Menschen den Zusammenhang zwischen Bienen und Biodiversität verstehen und auch den Wert unserer Natur, der es ja größtenteils sehr schlecht geht. Von Anfang an fand ich den Ansatz der Stadtbienen schön, Menschen die ökologische Imkerei nahe zu bringen." Paula gefällt außerdem, dass die Stadtbienen ihr Augenmerk auf die Wildbienen legen und neben der Bienenhaltung auch Hintergrundwissen zu den ökologischen Zusammenhängen vermitteln.

Diverse Gruppen und Beweggründe

In unseren Kursen kommen Menschen verschiedener Altersklassen, Geschlechter und aus ganz unterschiedlichen Beweggründen zusammen. Einige möchten tatsächlich Bienen halten, während andere einfach von Bienen fasziniert sind. Das Jahr über steht Paula denjenigen, die direkt in die Bienenhaltung einsteigen, als Ansprechpartnerin zur Verfügung. Außerdem vernetzen sich die Teilnehmer:innen untereinander und helfen sich gegenseitig, auch über die Dauer des Kurses hinaus. Paula sagt: "Das Tolle ist: Alle werden abgeholt und an die Hand genommen, auch ohne dass man je ein Bienenbuch gelesen hat. Die Biene ist ohnehin ein Wesen, das du nicht im Buch begreifen kannst."



Interkultureller Bienenkurs “Gemeinsam Imkern”

6





Unser interkulturelles Bienenprojekt "Gemeinsam Imkern" brachte von 2021 bis 2023 Menschen mit und ohne Migrations- und Fluchtgeschichte zusammen, um das nachbarschaftliche Interesse an Umweltschutz in der Stadt zu fördern. An zahlreichen Wochenenden trafen sich Menschen mit verschiedenen Hintergründen in drei Berliner Gärten, um gemeinsam ihre Bienenvölker zu pflegen, über Umwelt- und Klimaschutz zu sprechen und sich gegenseitig kennenzulernen. Gefördert wurde das Programm vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge.



“Für mich ist es mehr als ein Hobby geworden, jetzt bin ich selbst Imker. Dadurch wurde meine gesellschaftliche Integration in Deutschland leichter gemacht.”

“Es stärkt meine interkulturellen Kompetenzen.”

Nach drei Jahren “Gemeinsam Imkern” blicken wir auf ein erfolgreiches Projekt zurück, das auch nach Ende des Finanzierungszeitraums noch weiterlebt. Die meisten Teilnehmer:innen sind uns über den Projektzeitraum hinaus treu geblieben und so hat sich eine feste Gemeinschaft gebildet. Unsere Befragung zum Projektende hat ergeben, dass sich alle regelmäßig Teilnehmenden¹ besser in Berlin integriert und mit der Natur verbundener gefühlt haben. Die gemeinsamen Aktionen, wie die Gestaltung eines Wildbienen Gartens, gaben den Teilnehmer:innen Anreize, sich aktiv für den Umwelt- und Artenschutz einzusetzen und ihre Nachbarschaft mitzugestalten.

Obwohl das Projekt offiziell im August 2023 geendet hat, wird an allen drei Standorten weiterhin gemeinsam geimkert.

- ➔ In Zehlendorf gibt es weiterhin regelmäßige Bientreffen. Für 2024 sind auch Workshops für Kinder und Jugendliche vonseiten der ehemaligen Teilnehmer:innen geplant.
- ➔ Im Wedding betreuen die ehemaligen Teilnehmer:innen in einer sogenannten Bienen Gruppe nun selbstständig die Bienen.
- ➔ In Kreuzberg unterstützen zwei ehemalige Teilnehmer:innen seit Mai 2023 das Projekt “Familien schwärmen aus”.

*Simmel
beet*

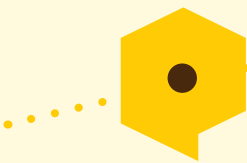
BRUHÜTTE
KREUZBERG

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

1. Teilnehmende, die in 2023 bei mindestens 70 % aller Treffen dabei waren



Input

Eingesetzte Ressourcen:

- ➔ Förderung vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge in Höhe von 50.313 EUR
- ➔ 2 Angestellte (0,85 FTE)
- ➔ 3 Imker:innen & 1 Assistenz-Imker
- ➔ Freiwilliges Engagement der Teilnehmenden
- ➔ Materialien zur Betreuung der Bienen (Futter, Zubehör)
- ➔ Materialien für einen Wildbienen Garten: Stauden und Pflanzen für die Hochbeete, Sand für Habitate der Wildbienen in und um die Hochbeete, Steine



Output

Erbrachte Leistungen:

- ➔ 3 Standorte in Berlin
- ➔ 10 betreute Bienenvölker
- ➔ 32 Treffen in 2023
- ➔ 37 Teilnehmer:innen
- ➔ 46 % der Teilnehmer:innen mit Migrationshintergrund (an allen 3 Standorten)



Outcome/Impact

Erreichte Wirkungen:

- ➔ Steigerung der Naturverbundenheit und der Integration aller regelmäßig Teilnehmenden¹
- ➔ Mehr Wissen zu Umwelt- und Klimathemen seitens der Teilnehmenden²
- ➔ Eigenständige Betreuung der Honigbienen durch die Gruppe
- ➔ Ein neuer Wildbienen Garten: von Teilnehmenden mit angelegt und eigenständig gepflegt

1. Teilnehmende, die in 2023 bei mindestens 70 % aller Treffen dabei waren
2. Angabe von 69 % der regelmäßig Teilnehmenden

“Bienen sind wichtiger als Honig, Wildbienen sind bedeutender als Honigbienen.”

“Es war meine Gelegenheit, meine Kinder in die Gesellschaft zu integrieren. Im Verlauf der Jahre haben die viel über artgerechte Bienenhaltung gelernt.”

Interkultureller Bientreff “Familien schwärmen aus”

7





Im Projekt "Familien schwärmen aus" bringen wir Familien mit und ohne Migrations- und Fluchtgeschichte zusammen, um Berliner Grünflächen und die Insektenvielfalt in der Stadt zu erkunden. Das vom Bundesministerium des Innern und für Heimat geförderte Projekt weckt das Umweltinteresse der Teilnehmenden. Gemeinsam lernen sie die Lebensräume von Honig- und Wildbienen kennen, verbinden sich untereinander und mit dem Ort, an dem sie leben.



Input

Eingesetzte Ressourcen:

- ➔ Förderung des Bundesministeriums des Innern und für Heimat in Höhe von 60.000 Euro
- ➔ 2 Angestellte (0,85 FTE)
- ➔ 1 freiberufliche Imkerin, 1 Assistenz-Imker und 1 ehrenamtliche Mitarbeiterin
- ➔ Schleier und Schutzkleidung für Kinder und Jugendliche
- ➔ Holz u. a. für Lockkisten und Wildbienenhilfen, Bastelmaterial
- ➔ 1 Wildbienenkoffer der Deutschen Umweltstiftung (Leihgabe)

Output

Erbrachte Leistungen:

- ➔ 11 Treffen in 2023 mit 4-40 Teilnehmer:innen
- ➔ Teilnahme an der Aktion "Insektensommer" des NABU mit Bestimmung und Zählung der Insekten auf dem Gelände
- ➔ Angebote für Kinder und Familien mit unterschiedlichen Bedürfnissen: von Bauen und Schrauben bis zu Erkunden, Beobachten, Malen und Spielen

Outcome/Impact

Erreichte Wirkungen:

- ➔ Teilnahme von Familien mit nicht deutschsprachigem Hintergrund
- ➔ Große Begeisterung der teilnehmenden Kinder für die Insektenwelt
- ➔ Dankbarkeit für Angebot in der eigenen Nachbarschaft





Im Projekt „Familien schwärmen aus“ kommen seit dem Frühjahr 2023 vor allem Mütter mit und ohne Migrationsgeschichte zusammen, die mit ihren neugierigen Kindern anreisen, oft begleitet von befreundeten Sprösslingen oder den jüngeren Verwandten aus der Familie. Das Projekt entfaltet ein breites Spektrum an Aktivitäten, von handwerklichen Herausforderungen wie dem Bau von Bienenbehausungen bis hin zu aufregenden Erkundungstouren durch das umliegende Gelände. Aber auch ruhigere Momente kommen nicht zu kurz, wenn gemeinsam gemalt wird oder die Kinder fasziniert das Treiben der Bienen beobachten.

Die Vielfalt der Altersgruppen unter den Teilnehmenden erfordert dabei eine aufmerksame Betreuung, was den Organisator:innen einiges abverlangt. Doch die Reaktionen der Familien sind durchweg positiv, oft sogar überrascht ob der

spannenden Initiative, die direkt vor ihrer Haustür stattfindet. Wir haben gelernt, wie entscheidend ein durchdachtes Management der Teilnehmer:innen ist, da von Treffen zu Treffen große Schwankungen in der Anzahl der Teilnehmenden zu verzeichnen waren. Doch insgesamt spüren wir eine große Begeisterung bei den Kindern, die sich immer mehr für die faszinierende Welt der Insekten begeistern lassen.

Gefördert durch:



Bundesministerium
des Innern
und für Heimat



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages



Organisation

8



8.1 Planung und Ziele, Chancen und Risiken



Die Entwicklungen 2023 in Kürze

- In einer wirtschaftlich herausfordernden Zeit haben wir das Jahr erfolgreich gemeistert.
- Das Privatkundengeschäft ist leicht gewachsen, was angesichts des gesättigten Marktes positiv ist.
- Die Herzensprojekte Kita- und Schulbienen und Wilde Wiese konnten wir zwar nicht wie geplant skalieren, doch es wurden wichtige Weichen gestellt, um unsere Ziele im Jahr 2024 zu realisieren.
- Es wird immer wichtiger, sich von profitorientierten Anbietern abzugrenzen und die positive Wirkung der Stadtbienen-Projekte klar und verständlich in den Vordergrund zu stellen.
- Erfolge und Herausforderungen: Wachsen und Weichen stellen

In 2023 gab es für uns unerwartete Wendungen und erfreuliche Entwicklungen. Trotz der angespannten wirtschaftlichen Lage sind wir gut durch das Jahr gekommen, wobei das **Privatkundengeschäft** sogar einen **leichten Zuwachs** verzeichnen konnte – eine erfreuliche Nachricht angesichts des wettbewerbsintensiven Umfelds. Wie in jeder Erfolgsgeschichte gab es auch Kapitel, die nicht ganz nach Plan verliefen. Die geplanten **Skalierungen** der Kita- und Schulbienen und der Wilden Wiese wurden aus verschiedenen Gründen **ausgebremst**: Fundraising-Ziele wurden nicht erreicht, und die Zinssteigerung setzte die Immobilienbranche unter Druck, wodurch geplante Bee2B-Projekte ausfielen. Einige lange Zahlungsverzögerungen spiegelten die angespannte Situation in der Immobilienbranche wider.

Chancen und Risiken: Nachhaltigkeit im Trend, Honigbienen weniger

Die gesellschaftliche Wertschätzung für Unternehmen, die sich aktiv für Umweltschutz und Nachhaltigkeit einsetzen, wächst. Menschen schauen genauer hin und prüfen, ob ein Unternehmen wirklich Gutes tut. Hierbei fehlt es jedoch an klaren Benchmarks und Siegeln für positiven Impact, die Privatkund:innen, Unternehmenskund:innen und Fördernden mehr Orientierung bieten könnten. Für uns wird es daher immer wichtiger, uns von profitorientierten Anbietern abzugrenzen und unseren wirkungsorientierten Ansatz klar zu kommunizieren, um für die wachsende Anzahl an umweltbewussten Menschen sichtbar zu sein.

Das Projekt **Kita- und Schulbienen** bleibt das Herz unserer ideellen Arbeit. Allerdings **nimmt die Beliebtheit der Honigbienen seit Jahren ab**, während Wildbienen verstärkt in den Fokus rücken. Dies **erschwert die Akquise von Fördermitteln** für Projekte, in denen die Honigbienen als Brücke zur Umweltbildung dienen. Umweltbildungsprogramme wie Kita- und Schulbienen sind unverändert wert- und wirkungsvoll und wären mit Wildbienen nicht zu realisieren. Es braucht Drittmittelgeber:innen, die bewährte Konzepte unterstützen.

In der **Kooperation mit Unternehmen** steckt weiterhin viel Potential. Durch die Corporate Sustainability Reporting Directive (**CSRD**) sind in Zukunft immer

mehr Unternehmen zur Nachhaltigkeitsberichterstattung verpflichtet und dazu angehalten, Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit zu ergreifen. Dadurch ist ein **neuer Markt** an Umweltdienstleister:innen entstanden, der stark wächst, aber auch umkämpft ist. Wir hoffen, über diesen Markt zusammen mit noch mehr Unternehmen städtische (Wild-)bienenareale zu schaffen.

Planung und Ausblick: Finanzmittel und Kundenstamm diversifizieren

In **2024** feiern wir unseren zehnten Geburtstag! Wir werden das **Jubiläumsjahr** nutzen, um auf positive Entwicklungen zurückzublicken, aber auch um deutlich zu machen, dass in puncto Bienenschutz noch längst nicht genug erreicht wurde.

Im **Bee2C-Bereich** werden wir mit einer Vielzahl an Aufbaukursen rund um die ökologische Bienenhaltung fortgeschrittene Imker:innen als neue Zielgruppe ansprechen.

Für die **Kita- und Schulbienen** liegt weiterhin die Priorität auf der Schaffung eines breiten Finanzmixes mit langfristigen Partner:innen.

Unser **Bee2B-Team** haben wir 2023 personell verstärkt. Dank der Zusammenarbeit mit Deloitte bei der Produktstrategie¹ haben wir unser Angebot besser an die Bedürfnisse von Unternehmen im urbanen Raum angepasst. Unseren Kundenstamm wollen wir weiter diversifizieren, um den Schwierigkeiten der Immobilienbranche weniger ausgeliefert zu sein.



¹. Gefördert durch das Programm "REACT with impact – Förderung des Sozialunternehmertums" des Bundesministeriums für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)

8.2 Eine Arbeitskultur aus Eigenverantwortung und Solidarität



Die Organisationskultur bei Stadtbienen verbindet individuelle Freiheit mit gemeinsamen Zielen.

Alle Angestellten können selbst entscheiden, ob sie im Büro oder von zu Hause aus arbeiten, zu welchen Zeiten sie verfügbar sind und wann sie Urlaub nehmen. Die Entscheidung über die Höhe des Gehalts liegt ebenfalls in den Händen der Mitarbeiter:innen, die dazu angehalten sind, mit Blick auf das Gemeinwohl zu handeln – gemeinnützig eben.

Diese Kultur soll nicht nur dafür sorgen, dass die Arbeit bei Stadtbienen Spaß macht, sondern auch, dass innovative, ausbalancierte und starke Lösungen entstehen. Neben der Einführung eines neuen Gehaltsmodells

wurde in Arbeitsgemeinschaften an den Unternehmenswerten, ethischen Richtlinien und an klareren Mitbestimmungs- und Entscheidungsstrukturen gearbeitet.

Wir gehen konsequent neue Wege für eine Arbeitsrealität, die auf Flexibilität aufbaut, ohne auf Kosten des Zusammenhalts zu gehen. Damit sich alle Mitarbeiter:innen trotz räumlicher Freiheit weiterhin dem Team zugehörig fühlen, gab es auch 2023 ein dreitägiges Offsite-Event im Berliner Umland, zwei Teamtage und gemeinsame Mahlzeiten.

	Bee2B		Bee2C	Förderprojekte			in Entwicklung	
	Bienen im Unternehmen	Wilde Wiese	Kurse	Kita- & Schulbienen	Gemeinsam Imkern	Familien schwärmen aus	Mehr_Garten	Wilde Honigbienen
	Paul 20 h		Anne 30 h	Julia 30 h	Anja 30 h		Andreas (FL)	Johannes 10 h
	Lena 25 h	Lilly 30 h	Katrin 25 h	Loana 12 h	Zoila 20 h	Leonie 10 h		
	Jonas 32 h	Thore 20 h		Nadine 6,5 h				
	Stephanie 30 h							
Kommunikation	Marie 35 h							
Office	Martin 35 h			Antje 30 h			Sophie 10 h	
Eigentümer	Johannes Weber							

Stand im Juni 2023

Anzahl in Köpfen 2023

Anzahl Mitarbeiter:innen: 21 (10,47 FTE*)

davon Werkstudent:innen: 3 (1,23 FTE*)

Anzahl Imker:innen & Übungsleiter:innen: 71

*FTE: auf das Jahr umgerechnete Vollzeitäquivalente

Anzahl Ehrenamtler:innen:

Ehrenamtler:innen kamen nur in Ausnahmefällen zum Einsatz. Die Anzahl der geleisteten Arbeitsstunden liegt weit unter 1 % der Gesamtarbeitsstunden bei Stadtbienen.

8.3 Das Gehaltsmodell bei Stadtbienen



Gehalt ist für alle wichtig. Kein Wunder, bezahlen wir davon doch Miete, Essen, Notwendigkeiten und Nicht-Notwendigkeiten unseres Lebens. Wir alle arbeiten, um unser Leben gestalten zu können – und wir bei Stadtbienen natürlich auch deshalb, weil wir Bienenwohl und gesunde Ökosysteme fördern möchten.

Aber Moment: Stadtbienen ist gemeinnützig und existiert folglich nicht, um Profit zu generieren, sondern um eben jenen Bienenschutz im Sinne des Gemeinwohls voranzubringen. Sollte dieses Prinzip dann aber nicht auch beim Gehalt gelten?

Was heißt es, wenn nicht der eigene Gewinn, sondern das Wohl aller im Mittelpunkt steht? Diese und weitere Fragen kamen bei uns auf, als wir uns mit einem neuen Gehaltsmodell für Stadtbienen beschäftigten.

Wie die Reise begann

Die Gehälter aller Angestellten waren bei Stadtbienen intern schon von Beginn an transparent. Damit war der erste Schritt in Richtung "New Pay" bereits gemacht. Allerdings sind die Gehälter, aus verschiedenen Gründen, unterschiedlich gewachsen: Die Zahl der Angestellten ist kontinuierlich gestiegen, es kamen weitere Jobprofile mit unterschiedlichen Wochenarbeitszeiten hinzu, Mitarbeitende haben ihre



Rollen gewechselt etc. So gab es zwar ein transparentes, aber doch recht wild gewachsenes System.

Mitte 2022 kamen wir zu dem Schluss, dass es aufgrund der Inflation eine Erhöhung der Gehälter geben muss. Zudem war absehbar, dass in Zukunft noch mehr Menschen bei Stadtbienen arbeiten werden. Es war an der Zeit, über ein neues Modell zu sprechen!

In der ersten Diskussionsrunde wurde klar: Wir wollen kein klassisches Gehaltsmodell, dem die üblichen Faktoren, wie beispielsweise Verantwortung oder Berufserfahrung, zugrunde liegen. Jede Person bei Stadtbienen ist mit Herz dabei und leistet viel. Mehr Verantwortung bringt mehr Gestaltungsfreiheit im Unternehmen. Stress zieht sich quer durch die Positionen und ist von so viel mehr als nur

dem Grad an Verantwortung abhängig. Ferner soll niemand in eine Rolle wechseln, weil dies finanziell lukrativ ist, sondern weil die Person am besten dafür geeignet ist und die neue Rolle solidarisch übernimmt. Und letztendlich waren wir uns darüber einig, dass wir alle gerne Stadtbienen sind und niemand hier arbeitet, um den maximalen Profit für sich zu erzielen.

Und so entschieden wir uns, die einzelnen Gehälter von Leistung und Verantwortung zu entkoppeln und stattdessen den persönlichen Bedarf in den Mittelpunkt zu stellen.

Klingt wild? War es auch. Auf dem Weg begegneten uns viele Herausforderungen, Schwierigkeiten und Zweifel.

Kein leichter Weg

Im ersten Schritt wurde eine AG Gehalt gebildet, die den Auftrag bekam, ein passendes Modell für ein Bedarfsgehalt zu finden.

Das brachte schnell die offensichtlichste Schwierigkeit ans Licht: Es gibt noch nicht viele Gehaltsmodelle, die den persönlichen Bedarf berücksichtigen. Inspirieren lassen konnten wir uns beispielsweise bei *Mein Grundeinkommen*, *WigWam* oder *Einhorn*. Leider wurde uns dabei aber auch klar: Wir müssen uns ein eigenes Modell basteln. Einfach eines zu übernehmen, wird für uns nicht funktionieren.

Wir alle hatten den Wunsch, keine allzu großen Gehaltsunterschiede aufkommen zu lassen. Dennoch sollte den unterschiedlichen Lebensrealitäten und Bedarfen Rechnung getragen werden.

Zu denken gab uns, dass einige Menschen sich selbst weniger zugestehen als andere. Ferner schafft Geld Lebensrealitäten, sodass bisher privilegierte Menschen in aller Regel auch einen höheren persönlichen Bedarf haben.

Und was bedeutet überhaupt "Bedarf"? Das definiert doch jede:r anders. Ist es gerechter Bedarf, wenn ich zweimal wöchentlich Essen gehen möchte? Oder ist der Bedarf gedeckt, wenn ich meine Rechnungen bezahlen kann?

All diese Themen haben wir mit viel Kommunikation und Transparenz bearbeitet. In vielen Einzel- und Teamgesprächen hat die AG Gehalt die Bedürfnisse und Sorgen des Teams gehört und immer wieder Feedback für das weitere Vorgehen eingeholt. Gemeinsam wurden die Begriffe "Minimalbedarf" und "optimaler Bedarf" definiert. In einem Workshop wurden anonym für alle möglichen Bereiche des Lebens (wie Lebensmittel, Hobbys, Urlaub, Kinder) die Bedarfe ermittelt und sichtbar gemacht.

Schließlich hatte jede Person einen Gesamtüberblick über die Bedarfe bei Stadtbienen, woraus sich neue Gespräche und Fragestellungen ergaben: Worin sind wir uns ähnlich? Wo gibt es Unterschiede? Löst irgendetwas ein Störgefühl aus? So konnte auch der eigene Bedarf eingeordnet und geschaut werden, ob man tendenziell mehr oder weniger als andere braucht. Auf diese Weise haben wir nach und nach eine gemeinsame Basis für das neue Modell entwickelt.

Eine weitere Herausforderung war, dass wir den Erwartungshaltungen der Förderinstitutionen begegnen mussten, die uns mit Blick auf die Gehälter am liebsten am Tarifvertrag des öffentlichen Dienstes (TvÖD) orientiert sähen. Auch hier half uns das direkte, offene Gespräch mit unseren Drittmittelgebern dabei, eine gute Lösung zu finden.



So funktioniert's:

- Alle bekommen einen **einheitlichen Stundenlohn** – egal ob Werkstudent:in, Geschäftsführung oder Abteilungsleiter:in.
- Wir machen **keine strukturellen Unterschiede**.
- On top auf das Grundgehalt kommt ein **Bedarfsband (max. 44 % des Grundgehalts)**.
- Jede:r darf selbst entscheiden, wie viel er oder sie braucht** und vom Bedarfsband in Anspruch nimmt.



So sieht's konkret aus:

	10h	20h	30h
Grundgehalt	800€	1600€	2400€
Bedarfsband	352€	704€	1056€
Gehaltsrahmen brutto	800– 1152€	1600– 2300€	2400€– 3456€

Lebensumstände und Bedürfnisse ändern sich. Deswegen **checken wir jährlich zu unserem Gehaltsmodell ein** und nehmen – bei Bedarf – Änderungen vor.



Unsere Lösung: einheitlicher Stundenlohn plus Bedarfsband

Nach 12 Monaten Arbeit lag ein finaler Vorschlag auf dem Tisch, dem das Team und die Geschäftsführung zustimmten. Tatsächlich nahmen alle der damals 14 Angestellten das Angebot für einen neuen Vertrag an und wechselten in das neue Gehaltsmodell – ein Erfolg!

Im neuen Modell bekommen nun alle Mitarbeitenden – vom studentischen Mitarbeiter über die Abteilungsleiterin bis hin zum Geschäftsführer – einen einheitlichen Stundenlohn. Daraus ergeben sich unterschiedlich hohe, monatliche Grundgehälter. On top kommt das Bedarfsband, welches maximal 44 % des Grundgehaltes beträgt. Somit ergibt sich ein unterschiedlicher Spielraum für die Bedarfsdeckung in Abhängigkeit von der Wochenarbeitszeit. Stadtbienen gibt einen Rahmen vor, in dem sich das individuelle Gehalt bewegt.

Wie viel jede Person vom Bedarfsband in Anspruch nimmt, entscheidet sie selbst.

Jedes Stadtbienen-Gehalt setzt sich aus zwei Komponenten zusammen: Zum Fixgehalt wird der individuell ermittelte Mehrbedarf addiert, der sich in einem vorgegebenen Rahmen bewegt.

Bei über Drittmittel geförderten Stellen rechnen wir weiterhin höchstens nach TVöD ab. Alles, was darüber liegt, sind zweckgebundene Eigenmittel, die Stadtbienen selbst zahlt.

Einige Monate nach Einführung des Modells ist die Zufriedenheit immer noch hoch. Dennoch: Lebensumstände und die damit verbundenen Bedürfnisse ändern sich. Wir begreifen unser Gehaltsmodell deshalb nicht als final, sondern checken nun jährlich dazu ein und nehmen – bei Bedarf – Anpassungen vor.



8.4 Governance und Nachhaltigkeit bei Stadtbienen

Die Stadtbienen-Kultur setzt auf Eigenverantwortung, Transparenz und offene Kommunikation.

Neben der Geschäftsführung gibt es sechs Head-ofs, die ihre Verantwortungsbereiche leiten. Arbeitsgemeinschaften kümmern sich um Themen, die über die Projektarbeit hinausgehen.

Wir sind uns unserer ökologischen und sozialen Verantwortung bewusst und handeln im Rahmen unserer Möglichkeiten danach.

Bei Stellenbesetzungen laden wir explizit Menschen verschiedenster Hintergründe, Hautfarben, Sexualitäten und Identitäten dazu ein, sich zu bewerben. Hier zählt der Mensch, nicht das Bild: Auf Bewerbungsfotos verzichten wir bewusst.

Bei Firmenveranstaltungen achten wir auf ein regionales, ökologisch produziertes, vegetarisches Catering. Und wenn Waren eingekauft werden, bevorzugt Stadtbienen lokale Händler:innen und Recyclingprodukte.

Die Stadtbienen gGmbH versteht sich als lernende Organisation mit einer achtsamen, wertschätzenden Kultur. Die Unternehmenssprache ist gender-neutral, um allen Mitarbeitenden eine inklusive und respektvolle Arbeitsumgebung zu bieten.



AG Gehalt

Ein einheitliches Gehaltsmodell, das den Bedürfnissen aller Mitarbeitenden gerecht wird

AG Gesundheit

Das Wohlbefinden am Arbeitsplatz fördern

AG Struktur

Effektive, klare und explizite Prozesse und Strukturen, die zu guten Entscheidungen führen

AG Ethik

Werte der Organisation nach innen und außen explizit machen und im operativen Geschäft verankern

AG CRM

Ein CRM-Tool einführen, das zu den Bedürfnissen von Stadtbienen passt und mitwachsen kann

AG Fundraising

Drittmittel für die ideelle Arbeit von Stadtbienen akquirieren

AG Wirkung

Die Wirkung von Stadtbienen nach innen und außen sichtbar machen. Alle Projekte auf einen kontinuierlichen Lernpfad bringen



9 Finanzen

Betriebsvolumen um 17 % gegenüber 2022 gesteigert.

Der ideale Bereich wuchs mit 27 % am stärksten, gefolgt vom Zweckbetrieb.

Dabei gab Stadtbienen vor allem bei Personal mehr aus (+36,5 %), gefolgt von Fremdleistungen (+29 %). In den weiteren Kosten steckt ein Durchlaufposten iHv 60k (React for Impact, BMWK). Insgesamt spiegelt der buchhalterische Verlust die Investitionen einer Wachstumsphase wider. Stadtbienen erwartet für 2024 und 2025 ein gleichbleibendes Volumen.

Stadtbienen wird durch die AIOS GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft und Steuerberatungsgesellschaft betreut.

Die Jahresabschlüsse wurden von unabhängigen Fachleuten der AIOS Tax AG erstellt.



	2022	2023
ideeler Bereich	170.382	216.614
Zweckbetrieb	740.399	901.236
wGB	58.084	26.620
Gemeinkosten	13.893	9.461
EINNAHMEN	IN EUR 982.757	1.153.931
ideeler Bereich	14.164	26.397
Zweckbetrieb	108.911	93.523
wGB	15.284	4.863
Gemeinkosten	2.539	-7.638
Gesamt Wareneinkauf	138.506	117.145
ideeler Bereich	6.614	8.970
Zweckbetrieb	141.770	194.801
wGB	21.512	3.505
Gemeinkosten	17.467	33.993
Gesamt Fremdleistungen	186.388	241.269
ideeler Bereich	141.562	189.165
Zweckbetrieb	265.602	372.099
wGB	821	0
Gemeinkosten	108.692	143.335
Gesamt Personal	516.192	704.599
ideeler Bereich	4.029	5.016
Zweckbetrieb	23.919	33.887
wGB	165	0
Gemeinkosten	15.887	18.666
Gesamt Werbe-/Reisekosten	44.019	57.569
ideeler Bereich	8.137	9.542
Zweckbetrieb	19.230	96.459
wGB	762	9.210
Gemeinkosten	69.807	59.327
Gesamt Weitere Kosten	93.136	174.538
ideeler Bereich	174.506	239.090
Zweckbetrieb	559.432	790.769
wGB	38.544	17.578
Gemeinkosten	214.392	247.683
AUSGABEN	986.874	1.295.120
ERGEBNIS	-4.117	-141.189

10 Allgemeine Angaben

Stadtienen gGmbH

Oberlandstraße 26-35
12099 Berlin

info@stadtienen.org

www.stadtienen.org

Gesellschafter

Johannes Weber
(100 % Stimmrechte)

Geschäftsführer

Martin Stelter,
geb. am 9. Juni 1985

Handelsregister

HRB 245183 B
Amtsgericht Charlottenburg

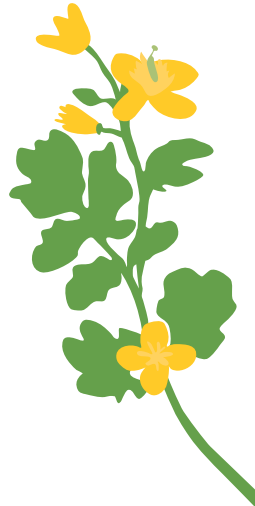
2014 als gemeinnütziger e. V. gegründet
Umwandlung im August 2022 zur gemeinnützigen GmbH

Die Stadtienen gGmbH ist an keinen weiteren Unternehmungen beteiligt.

Zweck der Gesellschaft ist:

- die Förderung des Tierschutzes im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 14 AO
- die Förderung der Bildung im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 7 AO
- die Förderung von Wissenschaft und Forschung im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 1 AO
- die Förderung des Naturschutzes und der Landschaftspflege im Sinne des Bundesnaturschutzgesetzes und der Naturschutzgesetze der Länder, des Umweltschutzes einschließlich des Klimaschutzes, des Küstenschutzes und des Hochwasserschutzes im Sinne des § 52 Abs. 2 Nr. 8 AO
- die Förderung des bürgerschaftlichen Engagements zugunsten der vorgenannten steuerbegünstigten Zwecke

Gemeinnützigkeit zuletzt festgestellt am 15.11.2023 durch das Finanzamt für Körperschaften I, Berlin



11 Impressum

Herausgeber:

Stadtienen gGmbH
Oberlandstraße 26-35
12099 Berlin

Vertreten durch:

Martin Stelter, Geschäftsführer

Konzept, Inhalt und Redaktion:

Julia Eisenberg, Marie Fröhlich, Paul Hartmann,
Nadin Heer, Anja Kern, Anne Kettmann,
Anna Matuschka, Martin Stelter

Gestaltung:

Rico Reinhold

Fotos:

Marie Fröhlich, Julia Steinigeweg,
unsplash, shutterstock

Illustration:

Helene Uhl



